



Die Musikgesellschaft und der Ad-hoc-Chor spielten traditionell vor der Rede das «Oberaargauer-Lied», und die Enzian-Trychler Entlebuch trychelten zum Abschluss der Feier.



Bilder: Patrik Baumann

# Stolz auf den Oberaargau – stolz auf Melchnau

Wie jedes Jahr veranstaltete die Gemeinde Melchnau die Bundesfeier am Vorabend des 1. August: Auf dem Neuholz bereitete die Männerriege die Festwirtschaft vor, die Musikgesellschaft spielte ein Platzkonzert und als Festrednerin lud der Gemeinderat Denise Krieg, Leiterin Freizeit/Tourismus Oberaargau, ein.

Von Patrik Baumann

Eingeläutet wurde die Bundesfeier 2021 von den Enzian-Trychlern Entlebuch, die die Melchnauerinnen und Melchnauer auf die Feier einstimmten. Die Musikgesellschaft genoss eines ihrer ersten Konzerte nach dem langen Unterbruch und zeigte sich von ihrer besten Seite, bevor die zuständige Gemeinderätin Regula Heimberg offiziell zur Feier begrüßte. «In den beiden letzten Jahren haben wir unsere Freizeit vermehrt hier in der Region verbracht», stellte Heimberg fest, «und der eine oder die andere konnte auf die Tipps von Freizeit/Tourismus Oberaargau zurückgreifen, die auf den Social-Media-Plattformen und auf Plakaten verbreitet werden.» Wie es in Melchnau bereits Tradition ist, sangen die Anwesenden vor der Rede das «Oberaargauer-Lied». Verantwortlich für Freizeit und Tourismus Oberaargau ist Denise Krieg, die seit 2019 im Auftrag der Region Oberaargau arbeitet. Sie wuchs in Roggwil auf, arbeitete während zwölf Jahren bei der Clientis Bank Oberaargau, wo

sie während neun Jahren für das Marketing verantwortlich war. Unter dem Titel «Stolz sein» ging Krieg in ihrer Rede der Frage nach, worauf Oberaargauerinnen und Oberaargauer, aber auch besonders Melchnauerinnen und Melchnauer stolz sein können. «Ausserhalb des Oberaargaus zählt man uns häufig zum Aargau», bedauerte sie, «doch Oberaargau heisst letztlich «Landschaft an der oberen Aare» und diese ist sehr vielfältig.» Es gebe zwar keinen gemeinsamen Dialekt und keinen Käse wie im Emmental, doch der Oberaargau sei eine einzigartige Perle: Die Vielfalt erlaube Arbeiten und Freizeit direkt vor der Haustüre. «Darauf dürfen wir als Region stolz sein!» «Ich kenne keine andere Gemeinde in der Grösse von Melchnau, die ein derart vielfältiges Dienstleistungsangebot besitzt: Käserei, Metzgerei und Bäckerei bieten ein reiches Angebot für den Zwischenhalt bei einer Wanderung.» Und mit den Burgruinen Langenstein und Grünenberg, die bis ins 15. Jahrhundert das Machtzentrum der Region gewesen seien, besitze die Gemein-



An der Bundesfeier in Melchnau war die Blechformation der MG Melchnau zur Landeshymne anwesend und trug wie die ganze Musikgesellschaft ihren Teil an der Feier bei.



Festrednerin Denise Krieg, Leiterin Freizeit/Tourismus Oberaargau.

de historische Vorzeigebjekte. Melchnau sei ein Dorf mit einer gesunden Wirtschaft und funktionierenden Politik, in dem der Zusammenhalt spürbar sei – und darauf sollen die Melchnauerinnen und Melchnauer stolz

sein. Mit dem Wunsch, dass sich die Liebe zur Heimat, zur Region und zum Dorf neu entfalte, schloss Krieg ihre Rede, und die Festgemeinde sang zum Abschluss die Nationalhymne, begleitet durch die Musikgesellschaft.

## GETTNAU

# Eine Bundesfeier der etwas anderen Art

Die Bundesfeier stand ganz im Zeichen von legendären Frauen, die in den vergangenen Jahrhunderten dazu beigetragen haben, die Geschichte der Schweiz zu prägen. Ebenso kamen die Anwesenden in den Genuss einer interessanten Präsentation über die Tierwelt.

Von Hilda Rösch

Die Musikgesellschaft und die Turnerrinnen zeichneten für die Organisation der Feier zum 1. August verantwortlich. Im Namen der beiden Vereine hiess Cornelia Ineichen die rund 150 Bürgerinnen und Bürger willkommen, die sich in der MZA «Kepinhowa» eingefunden hatten, um an diesem Anlass teilzunehmen. Dabei sagte sie: «Es ist uns allen eine ganz besondere Freude, dass wir in diesem doch sehr speziellen Jahr diese Feier durchfüh-

ren und wir wieder einmal die Gemeinschaft und das Zusammensein hegen und pflegen dürfen.»

### Ein ganz besonderer Tag

Der Auftakt zur Feier bestand aus einer Andacht, die von Pfarreileiterin Christine Demel und Marie-Theres Bürli gehalten wurde, wobei Christine Demel feststellte: «Es ist eine wunderbare Tradition, dass in der Gemeinde Gettnau der Nationalfeiertag stets mit einer Andacht eröffnet wird. Ausserdem ist dieser 1. August ein ganz besonderer Tag, feiern wir doch heute den 730. Geburtstag der Eidgenossenschaft.» Gemeinsam hielten sie auch kurz Rückschau auf Ereignisse, die die Schweiz geprägt haben. So erwähnten sie unter anderem die Einführung des Frauenstimmrechtes vor 50 Jahren. Dass starke Frauen jedoch schon in den vergangenen Jahrhunderten eine tragende Rolle gespielt und damit auch in die Geschichte der Schweiz eingegangen sind, ging aus ihren Berichten über legendäre Frauen hervor. Unter ihnen befand sich auch Dorothea Wyss, Gattin von Niklaus von Flüe. Sie habe ihren Ehemann in Liebe losgelassen, damit er als Einsiedler ein

gottgeweihtes Leben führen konnte, sagte Christine Demel.

### Humorvolle Erzählung statt ehrwürdiger Ansprache

Statt einer ehrwürdigen Ansprache über die Freiheit und die Schönheit des Schweizerlandes, hielt Eugen Wechsler ein äusserst lehrreiches und beeindruckendes Referat über das Leben von Bienenwölfen und Ameisenlöwen. Ihm gemäss haben diese interessanten Insekten auf dem naturnah angelegten Schulhausareal eine neue Heimat gefunden. Zudem erzählte Eugen Wechsler eine sehr amüsante Geschichte aus seinem persönlichen Umfeld. Wie weit diese humorvolle Erzählung jedoch auf tatsächlichen Ereignissen beruht, war allerdings nicht genau zu eruieren. Aber wie dem auch sei, die Geschichte wusste die Anwesenden bestens zu unterhalten.

### Eine gediegene Feier

Die gesamte Feier wurde von einer Kleinformation der Musikgesellschaft mit melodiosen Rhythmen umrahmt, wobei die Landeshymne, bei der die Gäste mit sonoren Stimmen mitsangen, den Höhepunkt der musikalischen Einlagen bildete. «Es war schön, diesen Abend gemeinsam mit euch zu verbringen.» Dies sagte Cornelia Ineichen zum offiziellen Abschluss der Bundesfeier, die für einmal in einer etwas anderen Art begangen wurde. Trotzdem gestaltete sie sich sehr gediegen und sie wusste der Gästeschar in jeder Beziehung zu gefallen. Somit belohnte sie die Mitglieder der beiden Vereine mit einem langanhaltenden Applaus für ihre Bereitschaft, die Bundesfeier trotz dem Mehraufwand, bedingt durch die einengenden Covid-Schutzbestimmungen, auf hervorragende Weise zu organisieren.



Marie-Theres Bürli (links) und Christine Demel standen der Andacht vor.



Eine Kleinformation der Musikgesellschaft umrahmte die Bundesfeier mit ihren Rhythmen.



Eugen Wechsler durfte für seine amüsanten Erzählungen aus den Händen von Cornelia Ineichen ein Präsent entgegennehmen.

Bilder: Hilda Rösch